

Eberhard Mädler – 80 Jahre

Eberhard Mädler wurde am 28. Februar 1936 in Großschönau im Zittauer Gebirge geboren. Durch die Versetzung seines Vaters kam die Familie 1938 nach Hoyerswerda. 1950 bis 1952 lernte er Lokschlosser bei der Deutschen Reichsbahn in Hoyerswerda und qualifizierte sich dort zum Schweißer. Ab 1961 arbeitete er beim Kreisbaubetrieb, dem späteren Wohnungsbaukombinat, wo er ab 1977 Lehrschweißer und später Werkstattleiter wurde.

Im Oktober 1958 heiratete er seine Frau Theodora Kochta aus Wittichenau und zwei Jahre später wurde ihre Tochter Tina geboren.

Bereits mit zwölf Jahren erwachte sein Interesse an der heimischen Vogelwelt. Als 15-Jähriger führte er erste autodidaktische Studien zur Verbreitung und Ökologie verschiedener Vogelarten durch. Im Februar 1961 wurde er Mitglied im Kulturbund in Hoyerswerda und wurde zum Lehrgang als Vogelberinger an die Vogelschutzwarte in Neschwitz delegiert. Von 1962 bis 1990 beringte er im Auftrag der Vogelwarte Hiddensee etwa 4.500 Vögel, die ca. 50 verschiedenen Arten angehörten. Als große Seltenheit wurden damals von ihm Blaukehlchen und Waldschnepfen beringt. Von 1967 bis 1990 war er als Beringungsobmann im Bezirk Cottbus für die Anleitung von zwölf Vogelberingern verantwortlich. Bis zur politischen Wende arbeitete er ehrenamtlich in mehreren Organisationen mit. So war er fünf Jahre Leiter der Fachgruppe Ornithologie Hoyerswerda, war Leitungsmitglied im Bezirksfachausschuss Ornithologie und im Avifaunistischen Arbeitskreis der Niederlausitz.

Seit 1961 war er auch im ehrenamtlichen Naturschutzdienst des Kreises Hoyerswerda engagiert und besuchte im Oktober 1968 einen Lehrgang an der zentralen Lehrstätte für Naturschutz der

DDR in Waren/Müritz. Aufgrund seiner sehr guten ornithologischen Kenntnisse und Erfahrungen in verschiedenen Leitungsebenen wurde er 1977 vom Rat des Kreises Hoyerswerda als Kranichschutz-Beauftragter berufen. Er hatte nun die Aufgabe, ein Betreuernetz für den damals vom Aussterben bedrohten Kranich aufzubauen und Schutzmaßnahmen zu organisieren. Diese Aufgabe erfüllte er bis zum Jahr 2010 auch für den Bereich Kamenz. Zur Beratung der staatlichen Organe im Naturschutz arbeitete er von 1978 bis 1991 in der Bezirksarbeitsgruppe Artenschutz Cottbus und von 1982 bis 1995 im Kreisnaturschutzbeirat Hoyerswerda mit. Nach der politischen Wende engagierte er sich weiterhin im Naturschutzbund Deutschland und war bis voriges Jahr Vorstandsmitglied der NABU – Ortsgruppe Wittichenau.

Für seine umfangreiche und langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz erhielt er viele hohe Auszeichnungen, z. B. die Kulturbund Ehrennadel in Gold, die Johannes-R.-Becher-Medaille in Silber und die NABU-Ehrennadel in Silber.

Um seine Artenkenntnisse und Erfahrungen im Naturschutz weiter zu vermitteln, führte er unzählige Dia-Vorträge und Exkursionen in die heimatische Natur durch. Er bereiste mit seiner Frau viele Länder, um Land und Leute und Naturschönheiten kennen zu lernen. Davon berichtete er dann von 1984 bis 1990 in seinen Vorträgen bei der Urania. Bis zu seiner schweren Erkrankung im Jahr 2002 führte er auch regelmäßig Exkursionen im Naturschutzgebiet „Dübringer Moor“ durch. Obwohl er in den letzten Jahren zwangsläufig kürzer treten musste, leitet er noch immer die „Seniorenbrigade“ der NABU Ortsgruppe Wittichenau bei Artenschutz- und Biotoppflegemaßnahmen an.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele schöne

Stunden und aufbauende Erlebnisse mit den Menschen und der Natur unserer Lausitzer Heimat und bedanken uns ganz herzlich für sein Leben für den Schutz unserer Tier- und Pflanzenwelt.

Herbert Schnabel
Keula

Matthias Schrack – 65 Jahre

Die Natur ist unsere Lebensgrundlage, sehr verletzlich und durch immer intensivere Nutzung, bisweilen auch verantwortungslose Ausbeutung, wachsenden Gefahren ausgesetzt. Umso mehr bedarf es Menschen, die sich mit ganzer Kraft, Ausdauer, mit Kenntnisreichtum und Überzeugungskraft für ihren Schutz einsetzen, so wie Matthias Schrack, geboren am 8. Dezember 1951 in Weixdorf, nördlich von Dresden.

Schon frühzeitig faszinierte ihn die heimatische Natur, allen voran die Vogelwelt in der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft, inspiriert u.a. von seinem Vater sowie dem Weixdorfer Natur- und Heimatfreund Hermann Tögel. Im Alter von zwölf Jahren begann er mit regelmäßigen Tagebuchaufzeichnungen, gründete 1967 die Jugendarbeitsgemeinschaft Vogelkunde Weixdorf und 1975 die Jugendarbeitsgemeinschaft Ornithologie Großdittmannsdorf, aus der 1980 die Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf und eine Kinder- und Jugendarbeitsgemeinschaft hervorgingen. Erstere wird bis heute von Matthias Schrack geleitet. Kaum eine andere naturschutzorientierte Fachgruppe in Sachsen kann auf eine derart langfristig erfolgreiche und vielschichtige Tätigkeit verweisen. Mit mannigfaltigen Angeboten zur sinnerfüllten Freizeitgestaltung lädt sie seit über 40 Jahren ein, an der Lösung von Naturschutzaufgaben mitzuwirken. In Großdittmannsdorf ist dies vom Kindes-, über das Jugend- bis in das Erwachsenenalter möglich.

Getreu dem Motto, dass Naturschutz angewandte Wissenschaft ist und offen sein muss für neue Ideen, Impulse und Entwicklungen, versteht es Matthias Schrack, theoretische Grundlagen und praktische Naturschutzarbeit auf hervorragende Weise miteinander zu verbinden. Mit kla-